

Terebra (Strioterebrum) indrai spec. nov.

Taf. 7, Fig. 286, 289. p 141

Eine schönerhaltene Schale vorhanden. Gehäuse schlank, mit knopfförmigem Embryonalgewinde, an dem man zwei glatte, gewölbte Umgänge wahrnehmen kann, scharf geschieden von den gut zehn Mittelwindungen, welche wenig gewölbt und durch deutliche Absätze geschieden sind. Ihre Skulptur beginnt sofort mit anfänglich dichtgedrängt stehenden Querrippen; fast zugleichzeit tritt eine Nahtbinde auf, erst später Spiralleisten, welche nie die Rippen schneiden. Die älteren Umgänge tragen 16-17, die jüngeren 17-18, die Schlusswindung (wo sie auf der Aussenlippe dichter gedrängt stehen) bis zu 20 schmale, abgerundete, etwas nach hinten gekrümmte bis fast gerade Querrippen, welche sich von Naht zu Naht erstrecken und etwa halb so breit sind wie die sie trennenden Zwischenräume; sie werden von der tiefen Furche, welche die Nahtbinde vorne abschliesst, deutlich, wenn auch schwach eingedrückt. Was die Spiralskulptur anbetrifft: die Binde trägt vier erst gut an den jüngeren Windungen sichtbare Spiralstreifen, welche nie die Rippen deutlich ganz schneiden. Am älteren Schalenteil sind auf den vorderen Abschnitten der Umgänge vier etwa gleichbreite Spiralleisten entwickelt. An der fünften Mittelwindung wird die hinterste von einer Furche (anfangs undeutlich, am sechsten Mittelumfang schon deutlich entwickelt) geteilt in zwei ungefähr gleich breite Leistchen. Nach vorne hin bleiben die anderen Leisten erst normal (wobei die vorderste sich etwas breiter als die anderen entwickelt), aber an der achten Mittelwindung fängt auch Teilung der vordersten, die Naht begleitenden Leiste an. An der jüngsten Mittelwindung wird hart an der vorderen Sutura noch eine fünfte Leiste freigelassen; wir sehen dort von hinten nach vorne, vor der Binde, folgendes Bild: eine breite, doppelte, hinterste Leiste (1) (ungefähr gleichschmale Leisten); dann zwei einfache Leisten (2 u. 3), von denen die hintere etwas schmaler ist als die vordere; dann eine doppelte (4), bei der die vordere sekundäre schmaler ist als die andere; dann zwei äusserst feine Leistchen, und zuletzt die fünfte, in der Nahtlinie freigelassene, einfache breite Leiste (5), sehr undeutlich auf der Abb. An der Schlusswindung entwickelt sich zwischen den Leisten (2) und (3) noch eine feinere, zwischen (3) und (4) noch zwei feinere, die schon am jüngsten Mittelumfang angedeutet sind. Leiste (3) bildet an der Schlusswindung, nach einer Bruchstelle, mit den zwei Leistchen vor ihr eine breite Leiste mit feiner Dreiteilung. Sonst sehen wir bis zur Stirn vor Leiste (5) noch zwei feinere und eine etwas breitere Leiste (dichtgedrängt stehend); dann vier breite Leisten, und zuletzt noch ein paar sehr undeutlich begrenzte.

Mündung länglich oval, hinten zugespitzt. Aussenlippe nicht unversehrt erhalten; Innenlippe gut ausgebildet, wie eine Lamelle der ziemlich stark gewundenen Spindel aufliegend; eine scharfe Spiralleiste begrenzt den von Zuwachslinien scharf geschnittenen Spiralwulst (welcher dem Kanalauschnitte entspricht) hinten; beide an der Innenlippe durchtretend. Die Querrippen erstrecken sich bis in die diesen Wulst hinten begrenzende spirallige Depression. Es darf noch erwähnt werden, dass die Zuwachslinien auf dem Gewinde sehr undeutlich, nur am Schlussumfang etwas deutlicher entwickelt sind.

Zum Vergleiche: siehe bei *Ter. mangkalihatensis* sp. n. .

Sonst. Vorkommen: bisher nicht bekannt. BEETS 1941 p 141

*Terebra (Strioterebrum) indrai* spec. nov.

„ 286, 289 : Holotyp; Länge 16.8 mm (Fig. 289: Vergr. Skulptur jüngster Mittelw.) 141